



Bevölkerungsrepräsentative Studie von Union Investment, veröffentlicht im Mai/Juli 2016

Teil 1: Die Deutschen und ihre Beziehung zum Sparen

Teil 2: Eine Bestandsaufnahme des Sparens in schwieriger Zeit



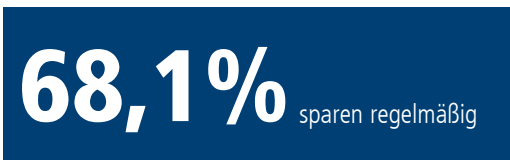
Teil 1: Liebesheirat oder Rosenkrieg? Die Deutschen und ihre Beziehung zum Sparen

Sparen im Niedrigzinsumfeld: Von Auslaufmodell kann keine Rede sein

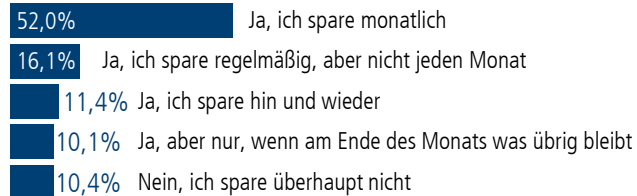


Die Deutschen sparen
weiter auf hohem Niveau.

Vom Sparverweigerer bis zum Gewohnheitstier.



Sparertypen



Spießig war gestern –
**Neun von zehn
Befragten**

halten Sparen weder für altmodisch
noch für spießig.

Konstant sparsam

Der Anteil des Ersparten am Einkommen
(Sparquote) bleibt über Generationen
hinweg gleich bei



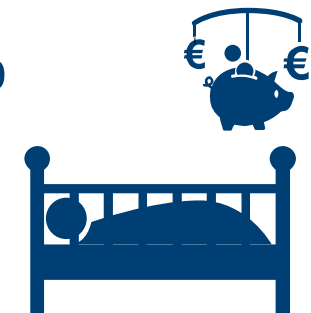
Sparen liegt den Menschen am Herzen

61,0%

sagen: „Regelmäßig zu sparen
ist für mich sehr wichtig.“

31,8%

der Sparer geben an,
dass sie das Sparen
in die Wiege gelegt
bekommen haben.





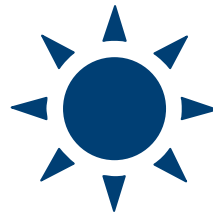
Was das Sparen bringt: Zum Ertrag kommt der Wohlfühlfaktor

Wie Geld und Gefühle zusammenhängen...
Einstellungen zum Thema Sparen

73,0% „Sparen und Erspartes geben mir Sicherheit“

73,0% „Es ist mir wichtig, meinen Lebensstandard mindestens zu halten und auch stetig zu verbessern“

54,0% „Dauerhaft nicht zu sparen bereitet ein ungutes Gefühl“



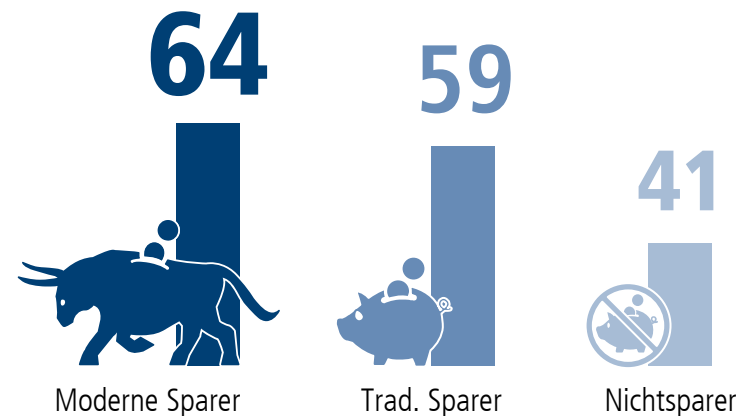
Mit dem Sparen kommt die Freude

Die Freude am Sparen steigt mit dem Besitz von chancenreicheren Anlageformen. Das zeigt die Sparlaune der modernen Sparer, die in Wertpapiere und Fonds sparen, im Vergleich zu den traditionellen Sparern, die auf Tagesgeld und das Sparbuch setzen.

100= Sache/ Beschäftigung, die am meisten Freude bereitet.



0= Sache/ Beschäftigung, die am wenigsten Freude bereitet.





Die Beziehung zum Sparen. Man muss es nicht lieben, um es zu tun

Wenn der Deutsche und
das Sparen ein Paar wären...

63,9% Zweckbeziehung

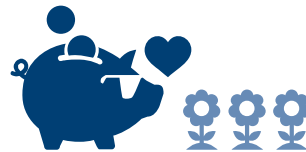
30,0% Liebesheirat

6,1% Rosenkrieg



Für das moderne Sparen reicht eine rationale Einstellung

Rund zwei Drittel der Deutschen haben eine zweckrationale Beziehung zum Sparen. Um überzeugt zu sparen, muss man das Sparen aber nicht unbedingt lieben. So sehen 62,3% der modernen Sparer im Sparen eine Zweckgemeinschaft.



Frühlingsgefühle bei den 20-30-jährigen

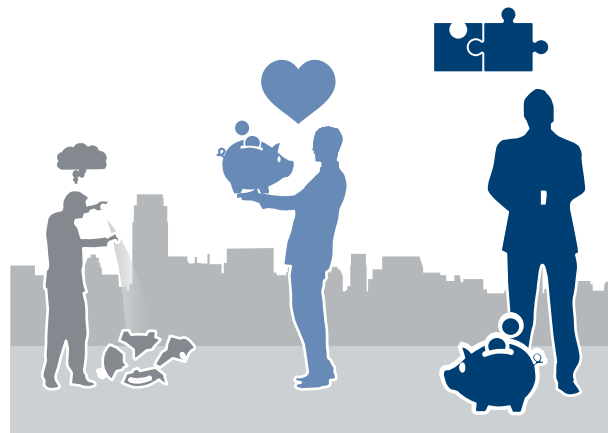
Am engsten ist die Beziehung zum Sparen in dieser Alterskohorte: 42,9% sehen darin eine Liebesbeziehung. Möglicherweise besteht eine positive Assoziation mit der neu gewonnenen Unabhängigkeit in diesem Lebensabschnitt.



40,8%

Bei modernen Sparern ist Sparen vorprogrammiert

Die Beziehungen zum Sparen wird stark durch das Elternhaus geprägt. So haben rund 40,8% der modernen Sparer das Sparen in die Wiege gelegt bekommen.





Nichtsparer in der Minderheit. Zusammensetzung und Beweggründe



10,4%

der Befragten sparen nicht

Gründe nicht zu sparen:

51,0%

fehlende Mittel

36,1%

zu geringe Zinsen

24,8%

bestehende Tilgungsverpflichtungen

22,7%

„Ich will nicht sparen.“

19,1%

Unsicherheit über den Wert des Vermögens

Nur eine Einkommensfrage?

Nichtsparer mit Potenzial

59,7%



der Nichtsparer verfügen über ein Einkommen > 1.500 Euro

37,6%

der Nichtsparer verfügen über ein Sparvermögen > 5.000 Euro



20,7%

Wissen und Nichtsparen

Rund 20,7% der Nichtsparer bezeichnen sich als „Super-Experten“ und „Kenner“.

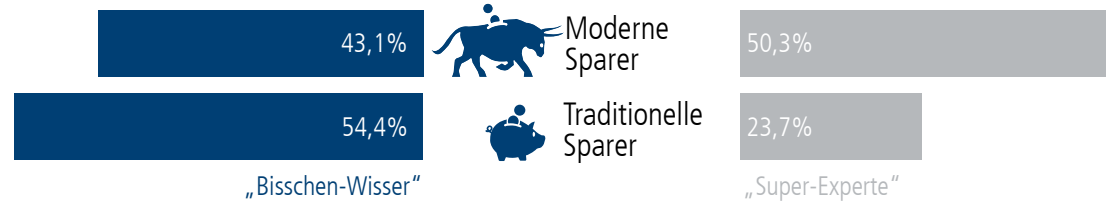
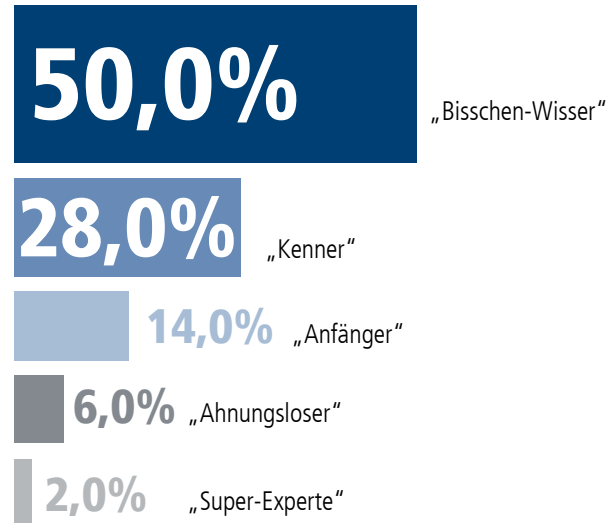
Wissen ist gut, Handeln ist besser



Ich weiß, dass ich nichts weiß

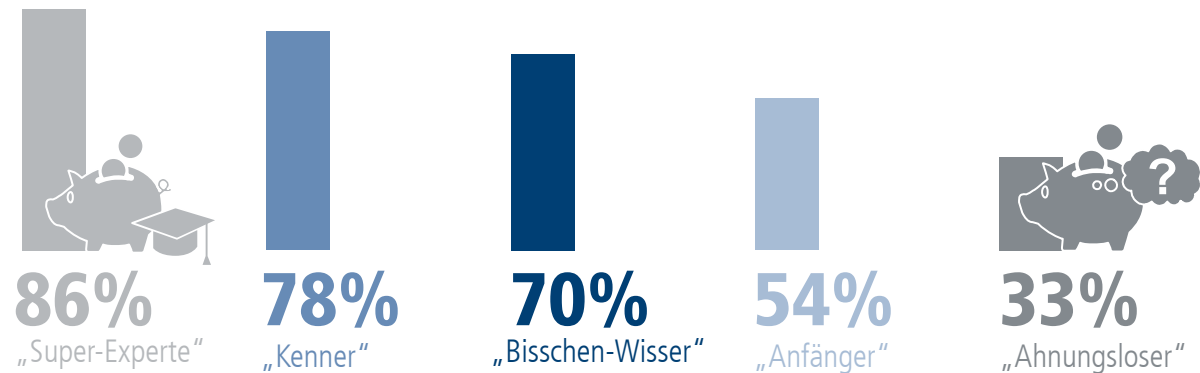
Ein Großteil der Bevölkerung bekennt, dass er mit Wissensdefiziten zu tun hat.

Die Selbsteinschätzung der Befragten:



Wissen – keine notwendige Voraussetzung für modernes Sparen

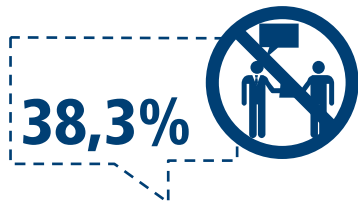
Unter den modernen Sparern sehen sich die meisten als „Experten“. Aber es gibt auch unter den modernen Sparern viele, die ihr Wissen nicht höher einschätzen, als die Mehrheit der traditionellen Sparer.



Mehr Wissen = Regelmäßigeres Sparen

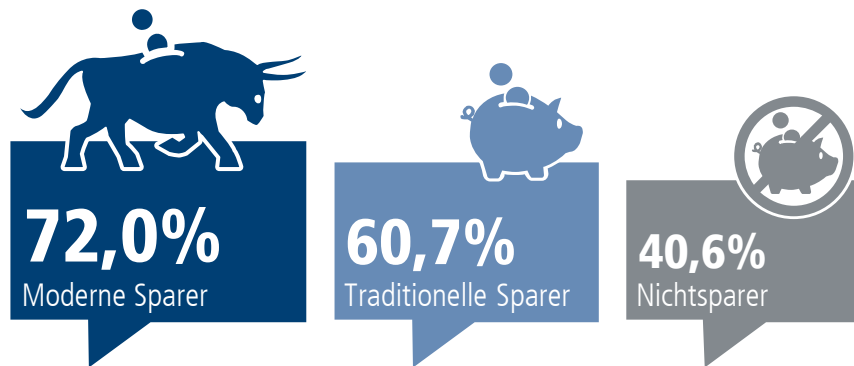
Es besteht ein eindeutiger Zusammenhang zwischen Wissen und Sparverhalten. Unter selbstbezeichneten „Super-Experten“ findet sich die größte Konzentration regelmäßiger und monatlicher Sparer.

Beratung als Teil der modernen Geldanlage



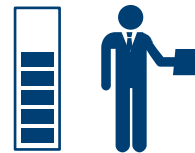
Wer lässt sich beraten?

61,7% der Bevölkerung haben sich schon einmal zum Thema Sparen beraten lassen. Rund 38,3% der Befragten haben bisher zum Thema Sparen noch keine Beratung in Anspruch genommen. Bei Nichtsparern sind das knapp 60,0%.



Hilfestellung vom Berater

Je moderner gespart wird, desto öfter wurde die Unterstützung eines Beraters genutzt. Obwohl traditionelle Sparer weniger wissen als moderne, ist ihr Beratungsbedarf nicht höher.

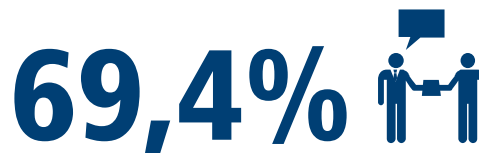


Potential im Beratungsgeschäft

Nur 37,0% der Befragten waren in den vergangenen beiden Jahren zu einer Beratung zum Thema Sparen bei einer Bank.

Erwartungen an die Beratung

Die meisten Deutschen möchten sich mit dem Thema aber nicht mehr als erforderlich auseinandersetzen.



Gut zwei Drittel der Befragten möchten idealerweise einmal zum Berater gehen, ihre Angelegenheiten regeln und danach über einen längeren Zeitraum nichts mehr damit zu tun haben.



Ein knappes Drittel der Befragten hält es für notwendig, die getroffenen Entscheidungen regelmäßig mit einem Berater zu überprüfen.



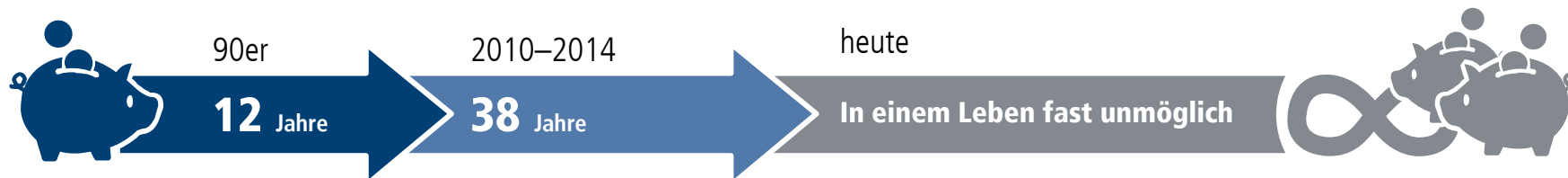
Teil 2: In der Ära des Niedrigzinses – Eine Bestandsaufnahme des Sparens in schwierigen Zeiten



Herausforderung Niedrigzinsumfeld: Schwierige Zeiten für Anleger

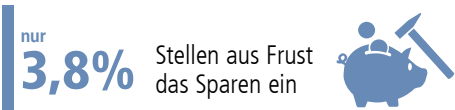
Von 12 auf beinahe unendlich

Zeitraum, in dem sich verzinsliche Anlagen im Wert verdoppeln



Quelle: Union Investment, eigene Berechnungen;
Berechnungsart: 72er-Regel

Optionen im Niedrigzinsumfeld:



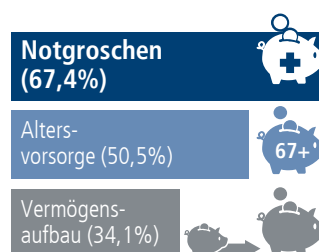
Nicht mehr sparen

Keine Lösung, die vielen attraktiv erscheint. Die Deutschen sparen unbeirrt weiter.



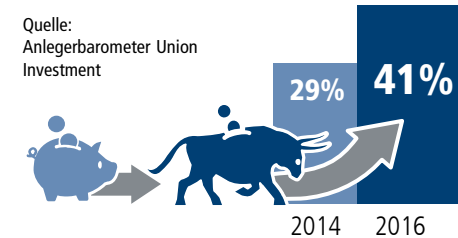
Mehr sparen

Eine Option, die aber nicht für alle in Frage kommt.



Länger sparen

Damit tun sich viele schwer. Kurzfristige Sparziele sind den Deutschen wichtiger als langfristige.



Effizienter sparen

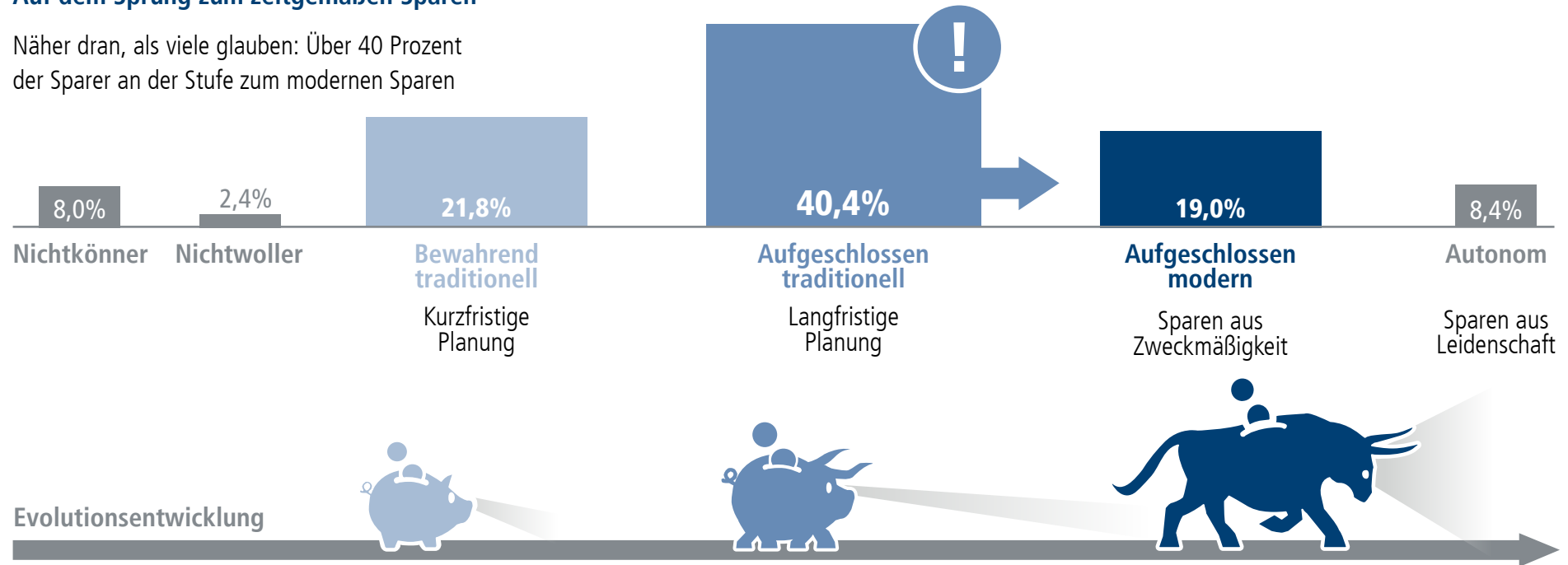
Hier liegt der größte Hebel. Auf dem Weg zum modernen Sparer: Immer mehr Deutsche sind bereit, einen Teil ihres Geldes in chancenreichere Anlagen zu investieren.

Die Evolution des Sparens: Von traditionell zu modern



Auf dem Sprung zum zeitgemäßen Sparen

Näher dran, als viele glauben: Über 40 Prozent der Sparer an der Stufe zum modernen Sparen



Bewahrend traditionell:

Mit Blick in eine unsichere Zukunft

- Weniger Wissen über das Thema Sparen
- Unglücklichere Beziehung zum Sparen
- Konsumaffin, leben eher im Hier und Heute
- Entscheidung für ferne Zukunft fällt schwer
- Höchster Bedarf an Sicherheit und Verfügbarkeit

Aufgeschlossen traditionell:

Bereit, neue Wege zu gehen

- Mit Abstand die größte Zielgruppe
- Positive Beurteilung des Sparklimas
- Zufrieden mit den eigenen Sparaktivitäten
- Potential, auf der Evolutionsleiter des Sparens aufzusteigen

Aufgeschlossen modern:

Ganz vorne mit dabei

- Bessere Beziehung zum Sparen
- Ziel finanzieller Unabhängigkeit gewinnt an Bedeutung
- Höheres Interesse an Altersvorsorge, Immobilienkauf und Vermögensaufbau

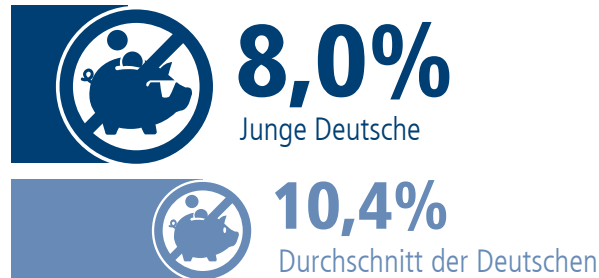
Junge Sparer: Mit Herzblut bei der Sache



Junge Deutsche im Alter von 16-25 Jahren sparen...

...häufiger als der Rest der Deutschen.

Nichtsparer:



...mehr als der Rest der Deutschen.

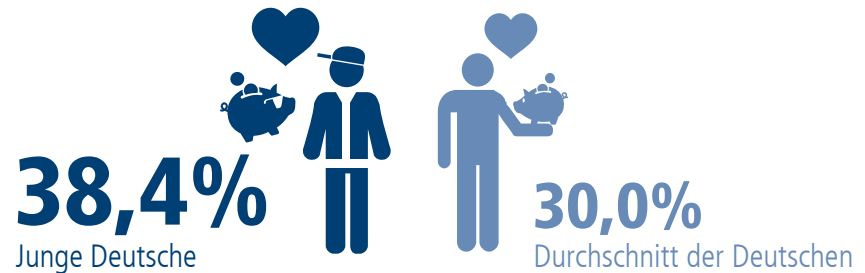
Sparquote:



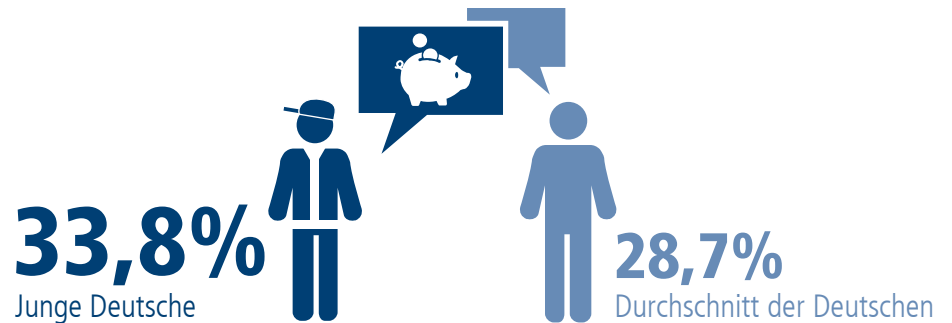
Zwar ist ihr Einkommen niedriger als beim Durchschnitt der Bevölkerung, aber sie sparen einen größeren Anteil davon.

Für Junge Deutsche ist das Sparen eher...

...eine **Liebesheirat**.



...Gesprächsstoff.

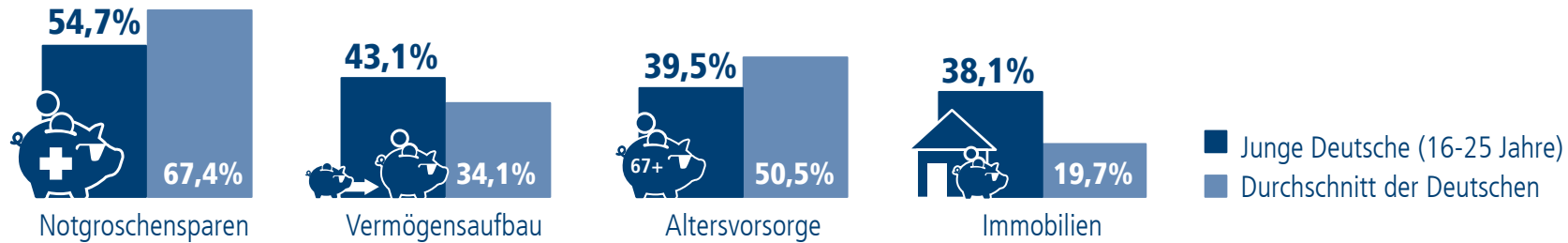


Unter den jungen Deutschen unterhält sich ein größerer Anteil gerne über das Sparen.



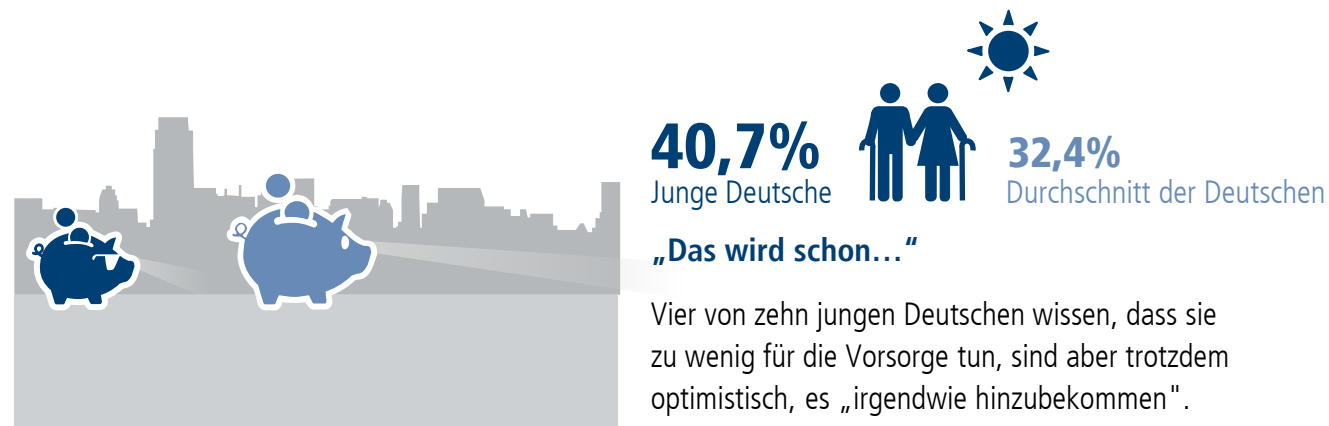
Junge Sparer: Ein unbeschwertes Unterfangen

Junge Sparer setzen Prioritäten anders



Leben im Hier und Jetzt

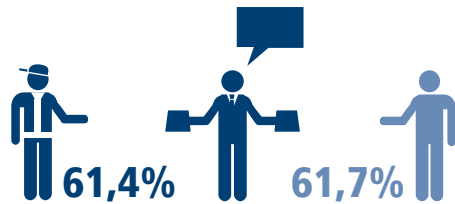
Vermögensaufbau, mit dem Ziel finanzieller Unabhängigkeit, landet bei jungen Sparern hinter dem Notgroschen auf Platz zwei der Sparmotive. Die Altersvorsorge kommt erst dahinter.



Junge Sparer: Viel Potential

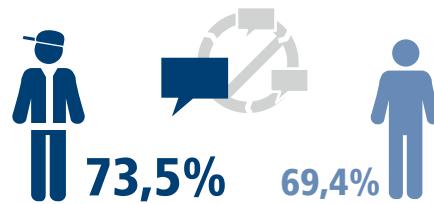


Die richtige Beratung und das passende Angebot finden



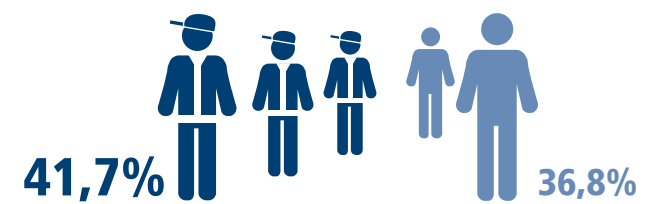
Beratungsgeschäft bleibt gefragt

Junge Menschen sind ähnlich offen für persönliche Beratung wie die Älteren.



Einmal hin, alles drin

Erfolgreich sparen, aber mit wenig Aufwand. Der junge Deutsche möchte am liebsten nur ein Mal die Filiale betreten müssen.



Bewährtes bleibt erhalten

Junge Sparer sind häufiger Kunden der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Mit 41,7% ist der Anteil im Vergleich zu den 36,8% der Gesamtbevölkerung überdurchschnittlich.



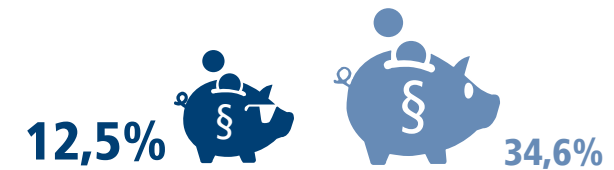
Über die Hälfte spart bis zu 150 Euro

Die Sparrate der jungen Deutschen ist noch vergleichsweise niedrig. Aber...



Tendenz: steigend

...beinahe jeder Zweite hat in den vergangenen Jahren seine Sparrate nach oben angepasst.



VL wird unterschätzt

12,5% der jungen Sparer nutzen vermögenswirksame Leistungen. Beim Durchschnitt der Deutschen sind es dagegen 34,6%.

Der Evolution auf die Sprünge helfen: Wie man zum modernen Sparer werden kann



Es gibt Faktoren, die erfolgreiches Sparen einfacher machen



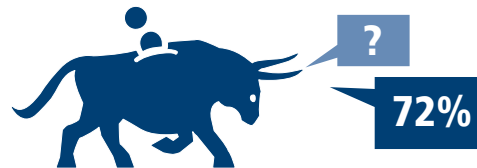
Sparen muss man nicht lieben

Eine rationale Einstellung zum Sparen reicht aus, um langfristig und damit erfolgreicher zu sparen.



Familientraditionen hinterfragen

Sparverhalten wird im familiären Umfeld geprägt. Wer um diese Prägung weiß, kann sich anders entscheiden. Diese Erfahrungen können Einstellungen ändern und Defizite ausgleichen.



Mut zur Lücke

Fehlendes Wissen lässt sich ausgleichen. Das zeigen vor allem die modernen Sparer: 72% von ihnen haben die Unterstützung eines Beraters in Anspruch genommen – mehr als in jeder anderen Gruppe.



„Wie“ statt „wie viel“

Klug sparen ist auch mit kleinem Budget möglich. Moderne Sparer findet man in allen Gehaltsstufen.



Der Wille zählt

Auch bei niedrigen Zinsen ist für 60% der Befragten regelmäßiges Sparen sehr wichtig. Dabei spielt Disziplin eine bedeutende Rolle.



Die Freude kommt beim Sparen

73% der Deutschen gibt Sparen und Erspartes ein gutes Gefühl der Sicherheit. 44,3% der Deutschen würden sich eher schlecht fühlen, wenn sie nicht sparen.

Methode:

Bevölkerungsrepräsentative Studie von Elbe 19 im Auftrag von Union Investment, durchgeführt von Februar bis April 2016

Zweistufiger Studienaufbau

Stufe 1: Qualitativ

- 12 Tiefeninterviews
- 2 Generationenworkshops

Stufe 2: Quantitativ

- N = 8.041 Online-Interviews